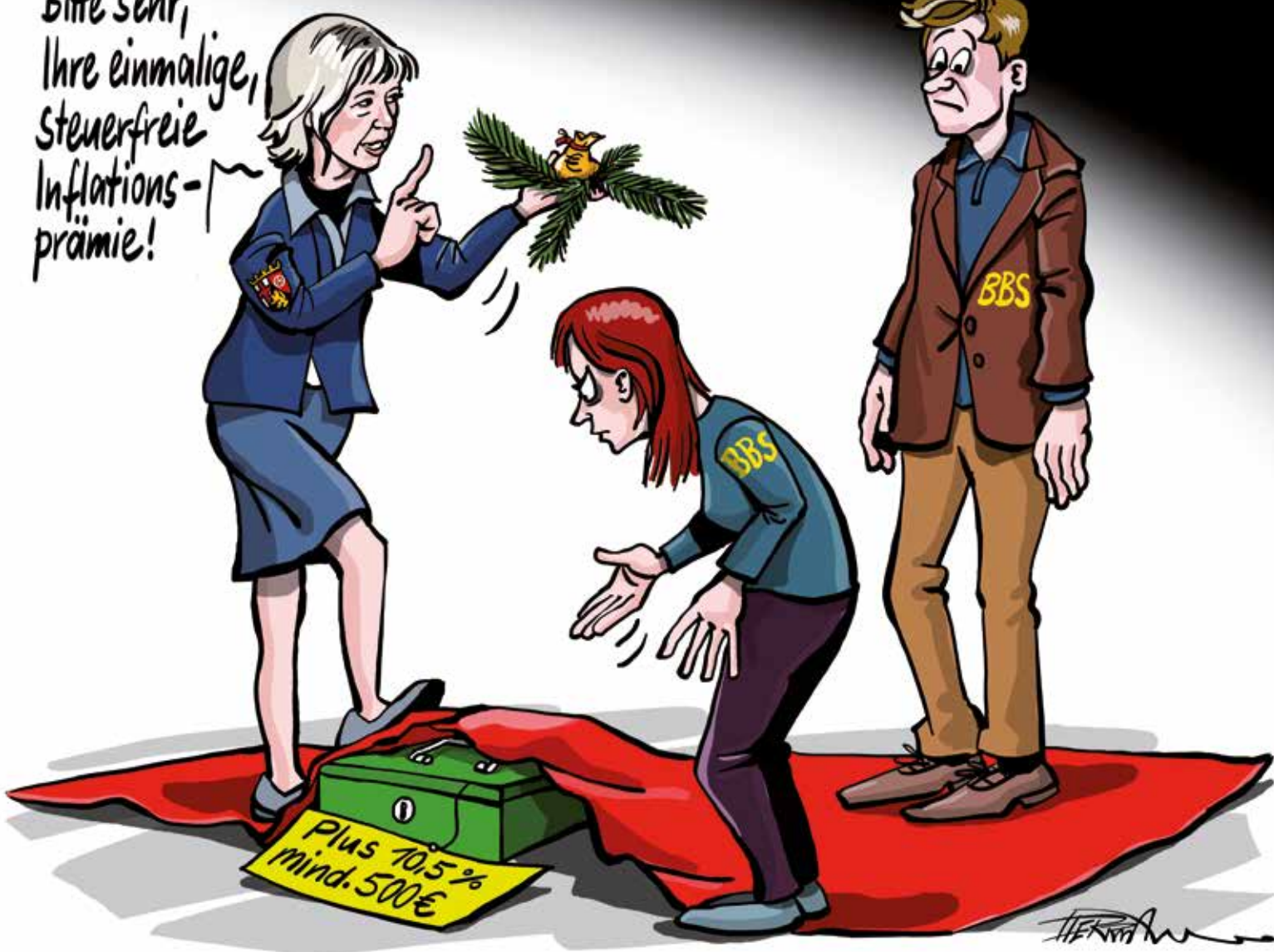


KOMPAKT

Bitte sehr,
Ihre einmalige,
steuerfreie
Inflations-
prämie!



DAUERHAFTER INFLATIONSAUSGLEICH ÜBERFÄLLIG!

PERSONALRÄTESCHULUNG

Was ist beim Umgang mit KI an Schulen zu beachten?

ERFAHRUNGSBERICHT

Mobilität: Lohnt sich das dbb-Autoabo?



KUNDGEBUNG

Für unsere Forderungen sind wir auf die Straße gegangen



SCHULUNG

Rechtsanwältin
Antonia Dufeu gibt
Orientierung
beim Thema KI



BVLB-AG TAGUNG

Internationale Berufsbildung
und Nachhaltigkeit

03 DER DRUCK WÄCHST
Editorial

**04 DAUERHAFTER
INFLATIONSANSGLEICH ÜBERFÄLLIG!**
VLW-Forderungen zur Einkommensrunde

06 DAS SÜSSE GIFT
Kommentar des Landesvorsitzenden

**07 PERSONALGEWINNUNG IN DEN
FOKUS RÜCKEN**
Der VLW im Gespräch mit der CDU-Fraktion

**08 MEDIENRECHT IM ZEITALTER KÜNST-
LICHER INTELLIGENZ (KI) – HERAUS-
FORDERUNGEN FÜR DIE SCHULEN**
Rückblick auf Personalräteschulungen 2023

09 AUS DEN BEZIRKEN
*Bezirksverband Pfalz besucht die BASF
Online-Fortbildung im Bezirksverband Koblenz
Ortsverband Koblenz hat gewählt*

**11 NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ
ERNST NEHMEN**
VLW ist Gastgeber der BVLB-AG-Tagung in Worms

**13 DAS DBB-AUTOABO – SORGLOSPAKET
ODER LUXUSMODELL?**
*Michael Lutz und Andreas Seehaus berichten
über ihre Erfahrungen*

14 HINTER DEN KULISSEN DES VLW
Daniela Boudgoust layoutet das Verbandsmagazin

15 IMPRESSUM

16 FORDERUNGEN DES VLW

DER DRUCK WÄCHST



Liebe Leserin, lieber Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, finden in der gesamten Republik Protestaktionen und Warnstreiks statt. Die Arbeitgeber im öffentlichen Dienst spielen offensichtlich auf Zeit, um die Verbände und Gewerkschaften müde zu machen. So bleibt es offen, ob und wann endlich ein Angebot von der Tarifgemeinschaft der Länder kommt. Haushaltskrise und Rezession hin oder her, durch die hohe Inflation sinkt der Lebensstandard der Kolleginnen und Kollegen einerseits, andererseits steigen die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder. Da halte ich es nicht für glaubwürdig, dass kein Geld für eine angemessene Besoldungserhöhung zur Verfügung stehen soll. Lesen Sie unseren Leitartikel zum aktuellen Sachstand vor der dritten Verhandlungsrunde und den dazugehörigen Kommentar unseres Landesvorsitzenden Dirk Mettler! Ebenso interessant ist das Gespräch, das der VLW-Vorstand mit der CDU-Fraktion bereits im Frühjahr geführt hat. Es fällt auf, dass die angesprochenen Themen noch nichts an Aktualität eingebüßt haben. Wir berichten zudem von unseren Aktivitäten, die wir zu Beginn des laufenden Schuljahres durchgeführt haben: Zum Thema „Künstliche Intelligenz“ konnten wir zwei Personalräteschulungen mit der Fachanwältin für Medienrecht Antonia Dufeu anbieten. Zum

Thema „Änderungen im Schuldrecht – Schwerpunkt Kaufvertragsstörungen“ fand im Bezirk Koblenz ein Online-Seminar mit Dr. Sesing-Wagenpfeil statt. Beim Ortsverband Koblenz wurde Jens Spornitz als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Und der Ortsverband Worms fungierte als kompetenter Gastgeber für die Jahrestagung der BvLB-AG Internationale Berufsbildung und Nachhaltigkeit. Des Weiteren berichten zwei unserer Vorstandskollegen von ihren Erfahrungen mit dem Autoabo der dbb-Vorteilswelt. Und last but not least haben wir unsere Mediengestalterin Daniela Boudgoust zum Interview gebeten. Unter ihren kompetenten Händen ist auch dieses Heft entstanden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, erholsame Weihnachtsferien und ein glückliches Jahr 2024.

Ihr Karl-Heinz Fuß

Sie haben Anregungen oder Wünsche? Dann schreiben Sie mir unter redaktion@vlw-rlp.de

VLW Rheinland-Pfalz jetzt auch auf Instagram!

Seit den Herbstferien sind wir in den Sozialen Medien auf Instagram präsent.

*Folgen Sie uns unter **vlw_rlp** und verpassen Sie keine aktuellen Posts.*



Kurz vor Beginn versammelten sich die VLW-Teilnehmer am Treffpunkt



DAUERHAFTER INFLATIONSAUSGLEICH ÜBERFÄLLIG!

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt der VLW Rheinland-Pfalz die aktuelle Einkommensrunde zum Tarifvertrag der Länder (TV-L). An deren Abschluss orientiert sich auch die kommende Besoldungserhöhung für die verbeamteten Lehrkräfte im Dienst des Landes. Üblicherweise wird der Tarifabschluss für die Beamten und die Versorgungsempfänger per Gesetz übernommen. Zwingend ist das jedoch nicht.

Deshalb gehen wir dafür auf die Straße: In einem ersten Schritt, um unsere tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen im Landesdienst bei ihrem Kampf um einen möglichst guten Abschluss zu unterstützen, und zum zweiten, damit das Er-

gebnis zeit- und wirkungsgleich auf Beamte und Versorgungsempfänger übertragen wird.

Die Hauptforderung von dbb tarifunion und verdi für 10,5 Prozent mehr Lohn, mindestens 500 Euro monatlich bezieht sich auf eine Laufzeit von zwölf Monaten. Zudem werden für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg aufgrund der dort besonders hohen Lebenshaltungskosten zusätzlich 300 Euro gefordert. Dazu kommen noch weitere Forderungen, wie bessere Konditionen für Auszubildende und Praktikanten.

Das alles ist den Arbeitgebern wohl zu viel, so dass sie in den ersten beiden Verhandlungsrunden ablehnend reagierten und kein eigenes Angebot vorgelegt haben.

ABSCHLUSS ZUM TVÖD ALS MASSSTAB

Es ist sicherlich nicht zu viel erwartet, wenn für die Landesbeschäftigten zumindest das erreicht wird, was im TVöD für die Beschäftigten für die Jahre 2023 und 2024 vereinbart und zwischenzeitlich auch für die Beamten und Versorgungsempfänger beim Bund übernommen wurde.

Weniger würde bedeuten, dass sich der Abstand bei der Bezahlung noch weiter vergrößert. Das kann niemand wollen, denn sonst muss man sich nicht wundern, wenn die Zahl der Bewerbungen für den Landesdienst weiter zurückgeht. Bereits jetzt droht ein massiver Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst.



Es ging winterlich zu bei der Kundgebung durch die Mainzer Innenstadt

Entgeltgruppe	Rheinland-Pfalz bis 30.9.2023 ¹⁾	Bund und Kommunen ab 1.3.2024 (Prognose) ¹⁾	Differenz
A13	5.718,01 €	6.427,89 €	709,88 €
A14	6.333,30 €	6.972,92 €	639,62 €

Besoldungsunterschied zwischen Beamten beim Land Rheinland-Pfalz und beim Bund jeweils in der höchsten Entwicklungs-/Erfahrungsstufe

Die Beschäftigten in den Ländern fordern mit Recht einen angemessenen Inflationsausgleich. Laut Statistischem Bundesamt hat sich der Verbraucherpreisindex von 101 Punkten im Januar 2021 auf 117,8 Punkte im Oktober 2023 erhöht. Im selben Zeitraum wurde unsere Besoldung lediglich um 2,8 Prozent angehoben. Die einmalige Corona-Prämie kann nur bedingt Berücksichtigung finden, da sie keinen dauerhaften Effekt hat.

DIE TÜCKE BEI DER INFLATIONSAUSGLEICHSPRÄMIE

Ebenso ist die im TVöD vereinbarte Inflationsprämie von 3.000 Euro ungeeignet, um dauerhaft den durch die Inflation verursachten realen Einkommensverlust zu kompensieren. Einem Berechnungsbeispiel des WSI der Hans-Böckler-Stiftung²⁾ lässt sich entnehmen, dass eine angenommene tabellarische Besoldungserhö-

hung in Höhe von vier Prozent eine wirksamere Maßnahme gegen den inflationsbedingten Einkommensverlust darstellt. Da die steuerfreie Prämie für viele dennoch verlockend erscheint, wird sie vom dbb als „süßes Gift“ bezeichnet.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat die dritte Verhandlungsrunde vom 7. bis 9. Dezember noch nicht stattgefunden. Der VLW hat bei der dbb-Protestaktion am 4. Dezember mit vielen seiner Mitglieder in Mainz Flagge gezeigt. Sollten die Arbeitgeber den Tarifstreit in die Länge ziehen, werden wir nicht müde werden, weiterhin auf die Straße zu gehen und für unsere Forderungen zu kämpfen. Unterstützen Sie uns, denn wir kämpfen dafür, dass der öffentliche Dienst nicht kaputtgespart wird und dass der Arbeitsplatz BBS attraktiv bleibt.

¹⁾ Besoldungstabelle Rheinland-Pfalz 2023 und Besoldungstabelle Bundesbeamte 2024: Anpassung & Inflationsbonus (oeffentlicher-dienst-news.de)

²⁾ Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI): Analysen zur Tarifpolitik Nr. 94 März 2023 - Inflationsausgleichsprämie oder Tarifierhöhung?

DAS SÜSSE GIFT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Süßer die Kassen nie klingeln“ heißt es in einer bekannten Persiflage auf einen Schlager der vorweihnachtlichen Dudelmusik. Sie beschreibt den Kaufrausch, in den die Konsumenten alle Jahre wieder verfallen, wenn das Christkind vor der Tür steht. In diesem Jahr rechnen Wirtschaftsverbände und Prognoseinstitute eher damit, dass sich die Kauflaune in Grenzen halten wird. Die Gründe dafür sind hinlänglich bekannt. Die massive Inflation der letzten Jahre hat zu realen Kaufkraftverlusten geführt. Gepaart mit der durch Kriege ausgelösten Unsicherheit führt sie dazu, dass die Menschen ihre Konsumausgaben einschränken. Daran ändert auch der erfreuliche Rückgang der Inflationsrate auf ein halbwegs moderates Niveau nichts, schließlich berechnet sich diese ja auf Basis des bereits hohen Preisniveaus im Vorjahr.

Seit Januar 2021 haben sich die Entgelte und Bezüge für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz um sage und schreibe 2,8 Prozent erhöht (zum 1. Dezember 2022). Im gleichen Zeitraum ist der Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes um fast 17 Prozent gestiegen. Angesichts dieser Lücke ist die Forderung des dbb und seiner Mitgliedsgewerkschaften (also auch des VLW), die Tabellenentgelte linear um 10,5 Prozent, mindestens 500 Euro im Monat anzuheben, geradezu bescheiden und zeugt von einem hohem Verantwortungsbewusstsein für die öffentlichen Finanzen, die bekanntlich von Rekord-Steuereinnahmen gekennzeichnet sind.

Umso verwerflicher ist die Hinhaltetaktik der Arbeitgeberseite, also der Bundesländer mit Ausnahme Hessens, die es in zwei Verhandlungsrunden, die am 26. Oktober sowie am 2./3. November stattfanden, noch nicht einmal für nötig befunden



haben, überhaupt ein Angebot vorzulegen. Deshalb war es wichtig und richtig, dass der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften Flagge gezeigt und bundesweit zu Warnstreik- und Protestaktionen aufgerufen haben. Allen, die sich am 4. Dezember an der Aktion in Mainz beteiligt haben, gilt mein herzlicher Dank. Es ist wichtig, dass wir bei solchen Anlässen zusammenstehen. Der Landesvorstand allein kann da nicht viel ausrichten.

Bleibt zu hoffen, dass unsere Dienstherren die Botschaft der Protestaktionen verstanden haben und bei der dritten Verhandlungsrunde vom 7. bis 9. Dezember endlich ein vernünftiges und tragfähiges Angebot auf den Tisch legen. Kein vernünftiges Angebot wäre die Einmalzahlung einer Inflationsausgleichsprämie. Schon allein die Verknüpfung von Inflationsausgleich mit Einmalzahlung zeugt entweder vom Fehlen jeglichen Sachverstands oder von der Absicht, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, also den größten Teil der Bevölkerung, hinters Licht zu führen. Als ob die Preise nach Beendigung aller Krisen – worauf wir vermutlich ohnehin noch Jahre warten dürfen – auf breiter Front wieder auf ihr vormaliges Niveau zurückfielen.

Glücklicherweise sinken wenigstens die Energiekosten seit einigen Monaten spürbar. Die waren aber auch

extrem weit nach oben geschossen. Manch einer wird sich sicher noch daran erinnern, wie er sich angesichts verdreifachter Abschlagszahlungen verwundert die Augen gerieben hat. Dieser erfreulichen Entwicklung ist es übrigens zu verdanken, dass die Inflationsrate inzwischen wieder auf ein halbwegs erträgliches Niveau gesunken ist. Betrachtet man alleine die Lebensmittel, ergibt sich nach wie vor eine exorbitante Teuerung.

Vor diesem Hintergrund ist eine Einmalzahlung, so verlockend sie angesichts der Steuerfreiheit auch klingen mag, ein süßes Gift. Sie fließt halt nur ein einziges Mal ins Portmonee und verpufft danach wirkungslos. Den gleichen Effekt wie eine Einmalzahlung in Höhe von 3.000 Euro hätte für Lehrkräfte in den Besoldungsgruppen A 13/A 14 eine lineare Erhöhung von etwa 4 Prozent. Zugegebenermaßen brutto, da sie der Steuerpflicht unterläge, dafür aber nicht nur ein Mal sondern in jedem Jahr. Außerdem würden zukünftige Tarifierhöhungen dann auch von dem höheren Niveau ausgehen.

Noch verlockender ist das süße Gift naturgemäß in niedrigeren Entgelt- und Besoldungsgruppen, denen große Teile der Landesbediensteten angehören. Umso erfreulicher ist es, dass der dbb Rheinland-Pfalz sich in einer Resolution nicht für eine Einmalzahlung ausgesprochen hat (was diskutiert wurde). Bleibt zu hoffen, dass die Verhandlungsführer in Potsdam konsequent bleiben und sich nicht über den Tisch ziehen lassen.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich ein friedvolles und segensreiches neues Jahr 2024.

Dirk Mettler

PERSONALGEWINNUNG IN DEN FOKUS RÜCKEN



Jenny Groß, MdL
und Thomas Barth, MdL

Als gänzlich ungeeignet zur Steigerung der Attraktivität des Lehramtes an berufsbildenden Schulen sieht der VLW die ausgesprochenen Empfehlungen der ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) zur Reduzierung des Lehrermangels. Beim Online-Gespräch zwischen Vertreterinnen und Vertretern des VLW-Landesvorstandes mit der CDU-Landtagsfraktion zeigte Dirk Mettler auf, weshalb wir die meisten vorgeschlagenen Maßnahmen ablehnen. Lediglich der Vorschlag, Lehrkräfte von Aufgaben zu entlasten, die nichts mit Unterricht zu tun haben, wird vom VLW begrüßt.

WIR BRAUCHEN EINEN „DIGITALEN HAUSMEISTER“

Die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion Jenny Groß unterstützt die Forderung des VLW nach einem „digitalen Hausmeister“, aufgrund der Tatsache, dass die Betreuung der DV-Systeme an unseren Schulen oftmals nur unzureichend funktioniert. Groß betonte zudem, dass die DV-Betreuung eine Aufgabe des Landes sein müsse. Dadurch könne auch die unterschiedliche finanzielle Leistungsfähigkeit der Schulträger ausgeglichen werden. Dirk Mettler kritisierte in diesem Zusammenhang die fehlende Entlastung für Betreuerinnen und Betreuer des Schulcampus. Für die berufsbildenden Schulen entsteht ein besonders hoher Aufwand, da aufgrund der verschiedenen Bildungsgänge und der hohen Schülerzahlen jedes Jahr aufs Neue viele Zugangsdaten angelegt und gepflegt werden müssen.

UNTERSTÜTZUNG BEI SCHULSOZIALARBEIT UND VERWALTUNGSAUFGABEN DRINGEND BENÖTIGT

Thomas Barth, CDU, bekräftigte die Forderung des VLW nach einer Stärkung des Unterstützungspersonals, insbesondere auch für Schulsozialarbeit und Verwaltungs-

aufgaben. Dafür müssten die Aufgaben zwischen Land und Schulträgern klar formuliert werden.

EVALUATION DER REFORMIERTEN HÖHEREN BERUFSFACHSCHULE ÜBERFÄLLIG

Als weiteres Thema nahm Dirk Mettler die reformierte Höhere Berufsfachschule in den Fokus. Hier müsse nun zeitnah eine Evaluation erfolgen, um Schwachstellen zu identifizieren und gegebenenfalls nachzusteuern. Thomas Barth und Jenny Groß sagten zu, dies im Bildungsausschuss des Landtags anzusprechen.

PLANSTELLEN AUSWEITEN UND WEITERE ANREIZE BIETEN

Zur Lehrkräfteversorgung moniert der VLW, dass PES-Stellen zu Lasten von Planstellen finanziert werden, was teilweise dazu führt, dass sehr gute Bewerber abgewiesen werden. Als weiterer, wenngleich auch kleinerer Baustein zur Lehrkräftegewinnung wurde das im Nachbarland Hessen gewährte Job-Ticket genannt. Karl-Heinz Fuß sprach sich für Rheinland-Pfalz dafür aus, einen Zuschuss für all diejenigen zu gewähren, die das Deutschland-Ticket für den ÖPNV nutzen möchten.

Der VLW bedankte sich für das Gespräch und beide Seiten vereinbarten, weiterhin den regelmäßigen Kontakt zu pflegen.

Anmerkung der Redaktion: Der Bericht zu dem Gespräch, das bereits im Frühjahr 2023 stattfand, konnte aus Kapazitätsgründen leider erst jetzt gedruckt werden. Das VLW-Redaktionsteam bittet um Verständnis.

MEDIENRECHT IM ZEITALTER KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI) – HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SCHULEN

Wem gehören eigentlich die Rechte an einem von der KI erzeugten Werk? Darf ein Lehrer, eine Lehrerin einen Chatbot zur Unterrichtsvorbereitung verwenden und mittels eines generierten Videos sogar die Unterrichtsstunde halten lassen? Wie sind Hausaufgaben von Schülerinnen und Schülern zu beurteilen, zu deren Anfertigung Chatbots verwendet wurden? Wie kann ein Lehrer, eine Lehrerin überhaupt nachweisen, dass Hausaufgaben über einen Chatbot erledigt wurden? Welche datenschutzrechtlichen Regelungen sind zu beachten, wenn in der Schule mit KI-Programmen gearbeitet werden soll? Wie sieht es mit den Persönlichkeitsrechten aus?

Diese und viele weitere Fragen konnten von Rechtsanwältin Antonia Dufeu bei den VLW-Personalräteschulungen in Weisenheim am Berg und in Welling anschaulich dargestellt und beantwortet werden. Sie klärte auf, dass viele Bereiche noch nicht abschließend geregelt sind und die Rechtsprechung erst nach und nach erfolgen wird. Dennoch konnte Antonia Dufeu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele hilfreiche grundsätzliche Regeln zur Orientierung aufzeigen. Zudem hat sie eine Muster-Nutzungsordnung für KI an Schulen erstellt, die sie den anwesenden Personalratsmitgliedern mit auf den Weg geben konnte.

Zu den weiteren Themen der diesjährigen VLW-Personalräteschulungen, wie den Freistellungsstunden für Personalräte und zur Mehrarbeit im Schuldienst, standen die jeweiligen Stellv. Vorsitzenden aus dem BPR, Kurt Flöck, und dem HPR, Dirk Mettler (nur Welling), gemeinsam

mit Karl-Heinz Fuß (nur Weisenheim) und Andreas Seehaus, jeweils Mitglieder in HPR bzw. BPR, zur Verfügung. Zudem blieb an beiden Veranstaltungsorten Zeit für den persönlichen Erfahrungsaustausch, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als willkommene Gelegenheit genutzt wurde.



ZUR PERSON



Rechtsanwältin **Antonia Dufeu LL.M.** betreibt eine Anwaltskanzlei in Mainz-Mombach. Sie hat sich auf Medien- und Onlinerecht für Schulen spezialisiert. Unter anderem hat sie an der Erstellung des Handbuchs *Schule.Medien.Recht* des Bildungsministeriums in Mainz mitgewirkt. Sie bearbeitet überwiegend schulische Rechtsfragen und bietet u. a. Rechtsberatungen rund um technische und mediale Ausstattungen und Projekte an Schulen an.



BEZIRKSVERBAND PFALZ BESUCHT DIE BASF



Der VLW-Bezirksverband Pfalz hatte seine Mitglieder am 13. November zu einer Betriebsbesichtigung der BASF-Werke in Ludwigshafen eingeladen. Die auf maximal 15 Personen beschränkte Betriebsbesichtigung war ausgebucht.

Die von der BASF vorgegebene Limitierung der Personenzahl hatte den Vorteil einer intensiven Betreuung und beinhaltete eine exklusive Werksrundfahrt in einem Bus der BASF, besetzt nur von unseren Kolleginnen und Kollegen.

Zunächst stand eine Führung durch die werksinterne Ausstellung auf mehreren Stockwerken des „Visitor Centers“ der BASF auf dem Programm. Die Teilnehmenden wurden über die Entstehungsgeschichte, bahnbrechende Innovationen, unzählige Produkte/Vorprodukte der BASF und den schon begonnenen Transformationsprozess des Unternehmens zu einer Nachhaltigkeit

umfassend informiert. Es folgte eine beeindruckende, gut einstündige Rundfahrt durch viele Bereiche des riesigen Betriebsgeländes.

Abgerundet wurde das Programm durch ein gemeinsames Mittagessen im sogenannten „Feierabendhaus“ der BASF, mit noch vielen interessanten Gesprächen zu dem Erlebten, aber auch zu schulischen und verbandspolitischen Themen. Laut den Teilnehmenden eine „gelingene Veranstaltung“!

Andreas Seehaus

ONLINE-FORTBILDUNG IM BEZIRKSVERBAND KOBLENZ

Änderungen im Schuldrecht – Schwerpunkt Kaufvertragsstörungen

Mit zahlreichen Fallbeispielen und in reger Interaktion mit den teilnehmenden Mitgliedern ging Dr. Andreas Sasing-Wagenpfeil in einer Online-Fortbildung im Bezirksverband Koblenz auf die Änderungen im Schuldrecht und ihre Auswirkungen ein. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Kaufvertragsstörungen.

Die Änderungen zum 1. Januar 2022 betreffen insbesondere den Mangelbegriff, den Bereich der Nacherfüllung und des Unternehmerrückgriffs. Auch gibt es neue Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf und zu Waren mit digitalen Inhalten. Damit die Teilnehmenden den Anschluss finden und sich mit den Fallbeispielen auseinandersetzen konnten, gab Dr. Andreas Sasing-Wagenpfeil zunächst einen kurzen Überblick über die Grundlagen des Kaufrechts und

wiederholte relevante Aspekte der kaufrechtlichen Gewährleistung.

Der Kaufvertrag ist in zahlreichen Bildungsgängen der BBS Unterrichtsthema, weshalb diese Fortbildung den Kolleginnen und Kollegen wichtige neue Informationen geben und Vorwissen auffrischen konnte.

Stefanie Tischer

ZUR PERSON



Dr. Andreas Sesing-Wagenpfeil ist derzeit als Vertreter der Juniorprofessur für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg tätig. Zudem ist er Geschäftsführer des Instituts für Rechtsinformatik an der Universität des Saarlandes, an welchem zum IT-Recht und zur Rechtsinformatik geforscht und gelehrt wird. Schwerpunkte sind hier die Bereiche Automotive, Datenschutz und Künstliche Intelligenz.

ORTSVERBAND KOBLENZ HAT GEWÄHLT

Jens Spornitz im Amt bestätigt

Bei einer gut besuchten Mitgliederversammlung des Ortsverbands Koblenz wurde der Ortsvorsitzende Jens Spornitz einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite steht sein Stellvertreter Jörg Münch, der ebenfalls einstimmig in dieses Amt gewählt wurde.

Bei einer anschließenden Austauschrunde mit der Bezirksvorsitzenden Stefanie Tischer und dem Landesvorsitzenden Dirk Mettler hatten die Mitglieder Gelegenheit, all ihre Anliegen, Fragen und Anregungen loszuwerden. Neben der Senkung des Deputates und der Entlastung von Verwaltungstätigkeiten wünschen sich die Mitglieder einen Ausbau der Schulsozialarbeit und die Integration derselben in multiprofessionelle Teams. Beim IT-Support fordern sie das Land auf, mehr Druck auf die Schulträger auszuüben, da die derzeitige Unterstützung seitens der Kommune nicht ausreicht.

Berufsbildende Schulen sollten nach dem Willen der versammelten Mitglieder endlich den Status einer Ganztagschule erhalten, weil sie das de facto längst sind, ohne die offizielle Anerkennung aber von den entsprechenden Fördermitteln abgeschnitten sind. Darüber hinaus wünschen sie sich, dass die ADD ihrer Fürsorgepflicht für das Personal der Schulen nachkommt und z. B. für mehr Sauberkeit an den Schulen sorgt.

Im Anschluss an die Versammlung hat der Ortsverband zu einem gemütlichen Beisammensein ins Maximilians-Brauhaus nach Lahnstein eingeladen, wo die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre weitergingen.

Dirk Mettler



Stefanie Tischer und Dirk Mettler (l.) bedanken sich bei Jens Spornitz für die bisher geleistete Arbeit und gratulieren zur Wiederwahl.



In gemütlicher Runde wurde noch lange über bildungspolitische Themen diskutiert.

NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ ERNST NEHMEN

Der VLW Rheinland-Pfalz fungierte in diesem Jahr als Gastgeber der alljährlich stattfindenden AG-Tagung. Neben einem umfassenden Tagungsprogramm blieb auch Zeit für den Genuss rheinhessischer Gastlichkeit.



DIE „GRÜNEN ZIMMER“ IN WORMS

Bereits am Anreisetag gab es für die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen freundlichen Empfang durch **Bürgermeisterin Stephanie Lohr**, die sich trotz des am selben Tag stattfindenden ersten Wormser Tages der Demokratie Zeit für den Gedankenaustausch mit **Stefan Nowatschin, stellv. BvLB-Vorsitzender** und Leiter der AG, nahm. Anschließend zeigte **Agnes Denschlag, Leiterin der Volkshochschule Worms** den AG-Mitgliedern interessante Beispiele zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Innenstadt von Worms. Besonderes Interesse erweckten dabei die mobilen „Grünen Zimmer“, die in diesem Sommer zum ersten Mal in Worms für Abkühlung sorgen sollten. Beim „Grünen Zimmer“ handelt es sich um eine Kombination aus Sitzmöglichkeit und Bepflanzung, die gleichzeitig Schadstoffe aus der Luft filtert und eine Klima- und Ruheoase für Menschen in der Stadt bietet.

ANREISE MIT DEM FAHRRAD UND NACHHALTIG PRODUZIERTE VERPFLEGUNG

Die Mitglieder der BvLB-AG waren aus dem gesamten Bundesgebiet angereist, **Adrian Bartosch** und **Christian Benick** aus dem 120 Kilometer entfernten Saarbrücken sogar mit dem Fahrrad, womit sie respektabel deutlich machten, dass sie die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz ernst nehmen. So wurde auch bei der Auswahl der Gaststätten darauf geachtet, dass vornehmlich regionale und nachhaltig produzierte Produkte im Angebot waren. Dementsprechend ließ die Gruppe nach der ersten Arbeitssitzung den Freitagabend im Restaurant „Die Pfälzer“ bei regionalen Spezialitäten ausklingen, bevor es zur Übernachtung zurück ins Wormser Domhotel ging.

KENNELERNEN DES BERUFLICHEN BILDUNGSZENTRUMS (BIZ)

Der Samstag begann mit der Besichtigung des Wormser Berufsbildungszentrums (BIZ), das aus der Karl-Hof-

mann-Schule, BBS Gewerbe und Technik, und der BBS Wirtschaft besteht, deren Gebäude unmittelbar beieinander stehen. **Christoph Ringhoffer vom vlbs Rheinland-Pfalz** führte die AG-Mitglieder über das Gelände und informierte über interessante Fakten zur Geschichte des BIZ. Da er bis zum Eintritt in den Ruhestand Mitglied der Schulleitung der Karl-Hofmann-Schule war, verfügt er über einen reichen Erfahrungsschatz und würzte seine Führung entsprechend mit unterhaltsamen Anekdoten. Nowatschin bedankte sich bei Ringhoffer für die gelungene Führung und dass er als Ansprechpartner für die Karl-Hofmann-Schule zur Verfügung stand.

BERUFLICHE BILDUNG NATIONAL UND INTERNATIONAL STÄRKEN

Anschließend wurde die Gruppe von **Thorsten Weber** mit Informationen zur BBS Wirtschaft begrüßt. Er stellte den Raum für die Arbeitstagung zur Verfügung und sorgte dafür, dass die erforderliche Tagungstechnik funktionierte. So konnte online als Gesprächs- und Diskussionspartner **Prof. Dr. Markus Böhner, Leiter des Studienseminars BBS in Mainz**, zugeschaltet werden. Er berichtete von seinen Erfahrungen, die er bei seinen internationalen Einsätzen in Sri Lanka und in Ruanda sammeln konnte. Mit Blick auf die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen vereinbarten siebzehn Nachhaltigkeitsziele stellten Prof. Böhner und Nowatschin im Dialog die essenzielle Bedeutung der beruflichen Bildung heraus. Auch national sind zusätzliche Anstrengungen und Mittel erforderlich, um die bestehenden beruflichen Schulen zu Exzellenzzentren der beruflichen Bildung auszubauen, wie es der BvLB schon seit Jahren fordert.

GEWINNUNG ERNEUERBARER ENERGIE

Zum Thema Nachhaltigkeit informierte **Christian Hinsch von der juwi GmbH** in einem sehr interessanten Vortrag über das Geschäftsfeld des internationalen



Mitglieder der BVLB-AG
mit Bürgermeisterin Lohr
auf dem Wormser Obermarkt



Christoph Ringhoffer (l.)
würzt Faktenwissen
mit unterhaltsamen
Anekdoten

Projektentwicklers im Bereich „Erneuerbare Energien“. Das im Jahr 1996 gegründete Unternehmen mit Sitz im rheinhessischen Wörrstadt plant und begleitet weltweit die Errichtung erneuerbarer Energieanlagen und bietet auch deren anschließende Betriebsführung an. In seinem Vortrag stellte er exemplarisch Projekte aus den Bereichen Wind- und Solarenergie vor. Dabei schilderte er eindrücklich, welche Hürden bei der Projektierung von Anlagen überwunden werden müssen. So sei es weniger das Problem, Investoren für eine Anlage, wie z. B. einen Windpark, zu finden. Das Problem sei vielmehr, geeignete Flächen zu finden, die Akzeptanz der betroffenen Bevölkerung zu erreichen und die erforderlichen Genehmigungen einzuholen. Darüber hinaus zeigte Hinsch auf, wie sich die juwi GmbH als moderner Arbeitgeber aufstellt. Einrichtungen wie das Juwelchen, der firmeneigene Kindergarten, ein Fitnessraum und die Kantine gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit zur Arbeit im Home-Office. Darüber hinaus finden regelmäßig Betriebsfeste zusammen mit den Familien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Und selbstverständlich bildet die juwi GmbH auch aus, um Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Stefan Nowatschin bedankte sich im Namen der AG bei den Referenten Hinsch und Prof. Böhner für ihre Beiträge und beim Kollegen Weber für die freundliche Bereit-

stellung des Raumes und der Tagungstechnik an der BBS Wirtschaft.

BESUCH DES WINZERFESTES IN ALZEY

Zum Ausklang des Tages fuhr die Gruppe mit der Bahn ins nahegelegene Alzey und besuchte dort das Winzerfest, das als typisches Beispiel für die Vermarktung regionaler Produkte diente. So konnten die Gespräche und Diskussionen zu den Themen des Tages bei einem gemütlichen Gläschen rheinhessischen Weines vertieft werden, bevor es wieder mit der Bahn zurück nach Worms ging.

AUSBLICK AUFS KOMMENDE JAHR

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen erfolgte die Reflexion der Veranstaltung. Die AG-Mitglieder waren sich einig, dass sich die Teilnahme an der Tagung auch in diesem Jahr wieder gelohnt hat. Der Austragungsort für die Tagung im kommenden Jahr wird voraussichtlich in der Umgebung von Bremen liegen. Stefan Nowatschin informierte, dass Klimakompensationsmaßnahmen eingeplant wurden, so dass es sich bei den AG-Treffen rechnerisch um klimaneutrale Veranstaltungen handelt. Er bedankte sich abschließend bei Karl-Heinz Fuß, der die Vorbereitung und Durchführung der Tagung in Worms unterstützt hat und wünschte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Heimreise. ■



Freundliche Begrüßung in Worms
durch Bürgermeisterin Stephanie Lohr
(Mitte) und Agnes Denschlag



Stefan Nowatschin (l.) und Karl-Heinz Fuß,
(r.), bedanken sich bei Christian Hinsch von
der juwi GmbH



Karl-Heinz Fuß dankt Thorsten Weber für
die Gastfreundschaft an der BBS Wirtschaft

DAS DBB-AUTOABO SORGLOSPAKET ODER LUXUSMODELL?

Wer kennt das nicht? Das Auto muss in die Werkstatt und die Kosten für die Reparatur zehren wieder einmal einen großen Teil der mühsam ersparten Rücklagen auf. Oder die Reparatur lohnt sich gar nicht mehr und die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs steht an. Hinzu kommt die aktuelle Unsicherheit, ob die Anschaffung eines Verbrenners noch zukunftsfähig ist oder ob möglicherweise mit einem erheblichen Wertverlust zu rechnen ist. Alternativ stellt sich die Frage, ob die Zeit schon reif ist, um auf ein Fahrzeug mit rein elektrischem Antrieb umzusteigen oder ob ein Hybrid zunächst die passende Lösung darstellt.

Egal wofür man sich entscheidet, es müssen Informationen zur passenden Finanzierung, zu Versicherungsprämien und zur Kfz-Steuer eingeholt werden. Alles in allem ein zeitaufwendiges Unterfangen, wobei nach dem Kauf immer noch die Bürde und Unsicherheit der Wartungs- und Reparaturkosten bestehen bleibt. Hoffentlich ist es kein „Montagsauto“, hat sich bestimmt schon jeder gedacht, wenn wieder einmal ein unerwarteter Werkstattbesuch anstand.

Aus all diesen Gründen haben sich Andreas Seehaus und Michael Lutz, beide Mitglied des VLW-Landesvorstands, bereits vor einigen Jahren für das dbb-Autoabo entschieden. Im Interview beantworten sie die Fragen von Vorstandskollege Karl-Heinz Fuß und erklären, was ein Autoabo eigentlich ist. Dabei beschreiben sie aufgrund ihrer Erfahrungen die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeit, Auto zu fahren.

Wie funktioniert das Autoabo?

Andreas Seehaus: Das Autoabo entspricht im Prinzip einer Langzeitmiete, d.h. das Fahrzeug wird vom Autoabo-Anbieter auf dessen Name zugelassen und versichert. Ich bezahle lediglich die monatlich vereinbarte Miete und den Kraftstoff oder Strom, den ich für meine Fahrten benötige. Da es sich um Neuwagen handelt, werden Reparaturkosten von der Garantie übernommen. Die Kosten für Wartung, z.B. einen Ölwechsel, übernimmt der Anbieter. Verschleißreparaturen für Reifen, Bremsen oder Kupplung fallen nor-

malerweise nicht an, da das Auto vorher zurückgegeben wird. Ein weiterer großer Vorteil besteht darin, dass auch Familienangehörige, vorausgesetzt sie sind mindestens 21 Jahre alt, jederzeit das Fahrzeug benutzen dürfen.

Wie lange ist die Mietdauer?

Michael Lutz: Ich miete meine Autos jeweils für die Zeitdauer von zwölf Monaten. Als Pensionär genügen mir 15.000 Kilometer, die ich ohne Zusatzkosten fahren kann. Es können aber auch andere Laufzeiten bzw. höhere Fahrleistungen, gegen einen Aufpreis, gewählt werden.

Wo ist denn der Unterschied zum Leasing?

Andreas Seehaus: Beim Leasing wird in der Regel zu Beginn eine Sonderzahlung fällig. Und das Auto wird auf den Leasingnehmer zugelassen, so dass dieser für Steuer und Versicherung aufkommen muss. Beim Autoabo ist für jedes Auto lediglich eine Zulassungsgebühr (aktuell 89 Euro) zu entrichten. Danach fällt nur noch die vereinbarte monatliche Miete an.

Apropos Versicherung. Was passiert denn, wenn ich einen Schaden verursache?

Michael Lutz: Haftpflichtschäden werden über die Versicherung der Autoabo-Gesellschaft reguliert, ebenso Kaskoschäden. Der Vorteil in beiden Fällen liegt darin, dass im Schadensfall keine Höherstufung erfolgt. Allerdings wird sowohl bei der Teil- als auch Vollkasko eine



Michael Lutz (oben) und Andreas Seehaus erzählen, wie sie mit dem dbb-Autoabo zurechtkommen

Selbstbeteiligung in Höhe von fünfhundert Euro fällig. Das sollte man einkalkulieren, denn bei der Rückgabe des Fahrzeugs schaut sich ein Sachverständiger das Auto genau an. Kratzer im Lack, ein Steinschlag in der Windschutzscheibe oder eine Schramme an der Felge wurden bei mir schon moniert.

Wie kann man das Autoabo kündigen?

Andreas Seehaus: Nach Ablauf der Laufzeit endet das Abo von allein, wenn man nicht zuvor einen Anschlussvertrag für ein neues Mietfahrzeug abschließt. Da empfehle ich, dass man sich rechtzeitig kümmert, denn nicht alle Fahrzeuge sind direkt verfügbar, sondern haben Vorlaufzeiten.

Was passiert, wenn ich am Ende der Laufzeit das Auto zurückgeben muss und mein neues Auto noch nicht wie vereinbart verfügbar ist?

Michael Lutz: In solch einem Fall, den ich schon erlebt habe, konnte ich ohne finanzielle Nachteile das alte Auto weiterhin nutzen, solange bis das neue Auto da war. Allerdings ist es kürzlich passiert, dass das

Wunschfahrzeug nicht geliefert werden konnte und ich mich kurzfristig für ein anderes Modell entscheiden musste. Statt des Opel Astra habe ich dann einen Ford Kuga genommen.

Ist denn beim Autoabo das Wunschfahrzeug frei konfigurierbar?

Andreas Seehaus: Nur bedingt, denn das Geschäftsmodell beruht darauf, dass die Fahrzeuge anschließend am freien Markt gut weiterverkauft werden können. Die Ausstattung ist deshalb nicht beeinflussbar, allerdings sind im Prinzip alle Autos gut bis sehr gut ausgestattet. Bei der Farbe des Autos kann man lediglich einen Wunsch äußern.

Michael Lutz: Mir ist es schon passiert, dass anstatt der Wunschfarbe Weiß ein schwarzes Auto vor mir stand oder, schlimmer noch, anstatt des Autos mit Automatikgetriebe ein Schaltwagen. Das habe ich aber reklamiert und es gab immerhin einen Preisnachlass.

Das klingt ja durchaus nach Zugeständnissen, die beim Autoabo gemacht werden müssen. Zum Schluss unseres Gesprächs bitte

ich euch um ein kurzes Statement, weshalb Ihr dennoch Autoabo-Fans seid.

Michael Lutz: Es ist einfach angenehm, sich nicht mehr um Werkstatttermine, TÜV-Untersuchungen oder Versicherungstarife kümmern zu müssen. Man bekommt jährlich (oder halbjährlich) einen Neuwagen, auf den man sich natürlich wieder einstellen muss. Das ist bei der heutigen Konnektivität nicht immer einfach, zumal man bei der Übernahme (welche inklusive Fahrzeugrückgabe in einer halben Stunde erledigt ist) keine Einweisung in das Fahrzeug bekommt. Ich sehe ansonsten keine Nachteile, bin auch mit der Kundenbetreuung zufrieden und fahre zurzeit das sechste Fahrzeug im dbb-Autoabo.

Andreas Seehaus: Es bereitet mir bis heute immer wieder einen großen Spaß ständig neue Autos auszuprobieren. Falls man mit einem Auto doch nicht ganz zufrieden ist, kein Problem, es wird ja in der Regel nach zwölf Monaten einfach zurückgegeben. Ferner fährt man immer ein Neufahrzeug. Aktuell freue ich mich auf mein erstes Elektroauto, da bin ich richtig gespannt! ■

HINTER DEN KULISSEN

IMMER IM LAYOUT-FLOW ...

Auch eine Verbandszeitschrift entsteht nicht ohne professionelle Unterstützung. So liegt die Gestaltung des Layouts der VLW-Printmedien in den Händen von Daniela Boudgoust von der Werbeagentur Gestaltungsfreunde in Karlsruhe. Um Frau Boudgoust näher kennenzulernen, haben wir sie zum Interview gebeten.

VLW kompakt: Frau Boudgoust, Sie betreiben mit zwei Partnerinnen eine erfolgreiche Werbeagentur. Wie kann man sich die Zusammenarbeit unter Ihnen vorstellen?

Daniela Boudgoust: Jede von uns hat ihren Schwerpunkt, um das ganze Spektrum einer klassischen Werbeagentur anbieten zu können – von der Logoentwicklung bis zum kompletten Erscheinungsbild eines Un-

ternehmens, on- und offline. Tanja Volk ist unsere Programmiererin, Susanne Ehrle macht das Webdesign dazu, ist aber ebenso in der Printwelt zuhause. Grafikdesign ist auch meine Welt: Ich entwickle Logos und gestalte Flyer, Broschüren und Magazine. Wir arbeiten Hand in Hand, denn in die meisten Aufträge sind wir alle drei involviert. Hinzu kommt unser externes Netzwerk mit

Profis für Werbefotografie, Text oder Suchmaschinenoptimierung.

Aus welchen Bereichen stammen Ihre Kunden?

Unsere Kunden sind in allen Branchen vertreten, querbeet. Wir bekommen Einblicke in viele unterschiedliche Bereiche. Dadurch lernen wir stets Neues, erleben andere Perspektiven und haben es mit

ganz unterschiedlichen Menschen zu tun. Für uns als Kreative ist das super, denn all diese Impulse inspirieren ungemein.

Am Telefon wirken Sie stets freundlich und gut gelaunt. Wie schaffen Sie es, mit dem für Ihre Branche typischen Termindruck klarzukommen?

Am Anfang wird jedes Projekt mit unseren Kunden durchgeplant und das klappt eigentlich auch immer ganz gut. Klar, gibt es auch mal „heiße Phasen“, aber das kann auch anspornen, denn wir wollen ja gemeinsam mit unseren Kunden tolle Ergebnisse erzielen.

Sie arbeiten meist in Projekten, oft auch am Wochenende. Wie kommt Ihre Familie damit zurecht?

Es gibt ruhige Zeiten und dann wieder Phasen, wo man mehr arbeiten muss. Ich bin Frühaufsteherin und wenn ich am Wochenende mal ran muss, kann ich oft vieles erledigen, während die Familie noch schläft. Insgesamt stimmt die Work-Life-Balance aber und ein Vorteil der Selbstständigkeit ist ja eben auch, dass ich mir meine Zeiten selbst einteilen kann.

Wie kamen Sie zu Ihrer heutigen Berufstätigkeit? Welche Qualifikation war dafür erforderlich?

Ich bin Quereinsteigerin. Ursprünglich bin ich nämlich gelernte Bankkauffrau und war als Sachbearbeiterin in der Kundenbetreuung tätig. Irgendwann bot sich dort die Gelegenheit, in Direktmarketing-Projekte

einzusteigen. Das interessierte mich und ich absolvierte nebenberuflich ein Direktmarketingstudium. Dann arbeitete ich ein paar Jahre nur noch im Marketing und entwickelte gemeinsam mit unseren damaligen Werbeagenturen Kampagnen zur Vertriebsunterstützung. Ich stellte fest, dass mich die „andere Seite“, also die der Agenturen, viel mehr reizte. Zeitgleich schloss ich nebenberuflich die IHK-Ausbildung „Print Production“ ab – hier lernte ich viel über Grafikdesign, vor allem aber über den Umgang mit Grafikprogrammen. Eine echte Offenbarung, denn von da an gab es kein Halten mehr für mich – endlich hatte ich das Handwerkzeug, um meine Ideen zu Papier zu bringen. Ein paar Monate später bot sich die Gelegenheit, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. Das ist nun ziemlich genau zwanzig Jahre her und immer noch bin ich gerne im „Layout-Flow“. Auch meine Partnerinnen waren zuvor viele Jahre Solo-Selbstständig, bis wir uns dann 2017 zusammaten und die Gestaltungsfreunde gründeten.

Welche Art von Tätigkeit macht Ihnen besonders viel Freude?

Wenn wir zusammen eine neue Idee ausgearbeitet haben und merken, dass die Umsetzung gut funktioniert, das ist ein tolles Gefühl. Und die Magazingestaltung – das macht mir einfach am meisten Spaß.

Was mögen Sie eher weniger?

Ich muss kurz überlegen ... doch, klar! Ich nenne es mal salopp den



Foto: Samuel Mindermann

Immer auf der Suche nach neuen Layout-Ideen: Daniela Boudgoust

Verwaltungskram, den eine Selbstständigkeit so mit sich bringt. Da leide ich tatsächlich unter „Verschieberitis“ – böse Sache ...

Wären Sie auch gerne Lehrerin geworden? Warum/warum nicht?

Darüber habe ich ehrlicherweise noch nicht nachgedacht – aber ich weiß, dass ich meinen Traumjob im Grafikdesign gefunden habe.

Der VLW bedankt sich für das Interview und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. (VLW), Mitgliedsverband im dbb und im BvLB

Vorsitzender

Dirk Mettler

Geschäftsstelle

Holzhauser Straße 27 • 55411 Bingen
www.vlw-rlp.de

Redaktion

Karl-Heinz Fuß • redaktion@vlw-rlp.de

Layout

Daniela Boudgoust • www.gestaltungsfreun.de

Karikatur auf der Titelseite

Uwe Herrmann

Auflage

1.500 Stück

Druck

SAXOPRINT GmbH
Enderstr. 92 c
01277 Dresden



DER VLW FORDERT:

**10,5 % BESOLDUNGSERHÖHUNG – MINDESTENS 500 € –
LAUFZEIT 12 MONATE!**

**ZEITGLEICHE ÜBERNAHME DES TARIFABSCHLUSSES AUF
BEAMTINNEN/BEAMTE UND VERSORGUNGSEMPFÄNGERINNEN/
VERSORGUNGSEMPFÄNGER!**

**ERHALT DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES ÖFFENTLICHEN
DIENSTES DURCH ANGEMESSENE TARIFERHÖHUNGEN!**

**ENDLICH VERSTÄRKTE BEMÜHUNGEN DES LANDES UM NACH-
WUCHSGEWINNUNG FÜR DIE BERUFSBILDENDEN SCHULEN!**

Nur ein leistungsfähiger Öffentlicher Dienst wird in der Lage sein, die Anforderungen der Zukunft und den technischen Wandel für unsere Gesellschaft zu ermöglichen! Dazu gehört nicht zuletzt eine im Verhältnis zur privaten Wirtschaft konkurrenzfähige Vergütung!

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**